

Tag der offenen Tür im Kollegium

Sanierung Nach knapp zwei Jahren Umbau- und Erneuerungsarbeiten ist die Komplett-sanierung der Schulanlagen in der Tages- und Internatsschule Kollegium St. Michael inzwischen abgeschlossen.

Am 26. Oktober feiert das Kollegium mit einem Open Day. Von 10.30 bis 15 Uhr erhält man Gelegenheit, Schule live zu erleben und in den offenen Schulräumen zu entdecken, was im Kollegium alles neu ist. Es werden auch Touren angeboten. Mehr Informationen gibt es unter www.kollegium-stm.ch. (fg)

GLP und CVP empfehlen Michel

Ständerat Die Grünliberale Partei (GLP) des Kantons Zug empfiehlt Matthias Michel (FDP) für den Ständerat, heisst es in einer Mitteilung. Die CVP Kanton Zug hat ebenfalls mitgeteilt, dass sie weiterhin überzeugt sei, dass in der kleinen Kammer die Zuger Standesstimmen aus der bürgerlichen Mitte kommen sollten. Deshalb empfiehlt die CVP Matthias Michel zur Wahl. (fg/mua)

Neue Kandidatur für Präsidium

Jungfreisinnige Der Präsident der Jungfreisinnigen Kanton Zug, Gian Brun, kandidiert für das Präsidium der Jungfreisinnigen Schweiz. Der vorherige Präsident, Andri Silberschmidt, tritt zurück. «In der Politik sehen wir tagtäglich, wie die überalterte Classe politique nur für sich denkt und uns Junge systematisch vernachlässigt», schreibt der Hünenberger Brun in einer Mitteilung.

«Als Jungfreisinniger durfte ich in den vergangenen Jahren mit Personen aus der ganzen Schweiz Lösungen für Probleme finden und dies macht mir unglaublich Spass», so der Präsident der Jungfreisinnigen Kanton Zug in der Medienmitteilung. So sei ihm der Jungfreisinn ans Herz gewachsen. Das habe ihn nun dazu bewegt, für das Präsidium der Jungfreisinnigen Schweiz zu kandidieren. Die Wahl findet am 30. November statt. (mua)

ANZEIGE

«Weil mir als Hausbesitzer Baukultur wichtig ist.»



Carlo Lusser
IT-Berater, Zug

NEIN ZUM MISSRÄTENEN DENKMALSCHUTZGESETZ
DENKMALSCHUTZGESETZ-NEIN.CH

Biodiversität vor der Haustüre

Um das Umweltbewusstsein in Hünenberg zu fördern und zu stärken, schlägt die Gemeinde digitale Pfade ein.

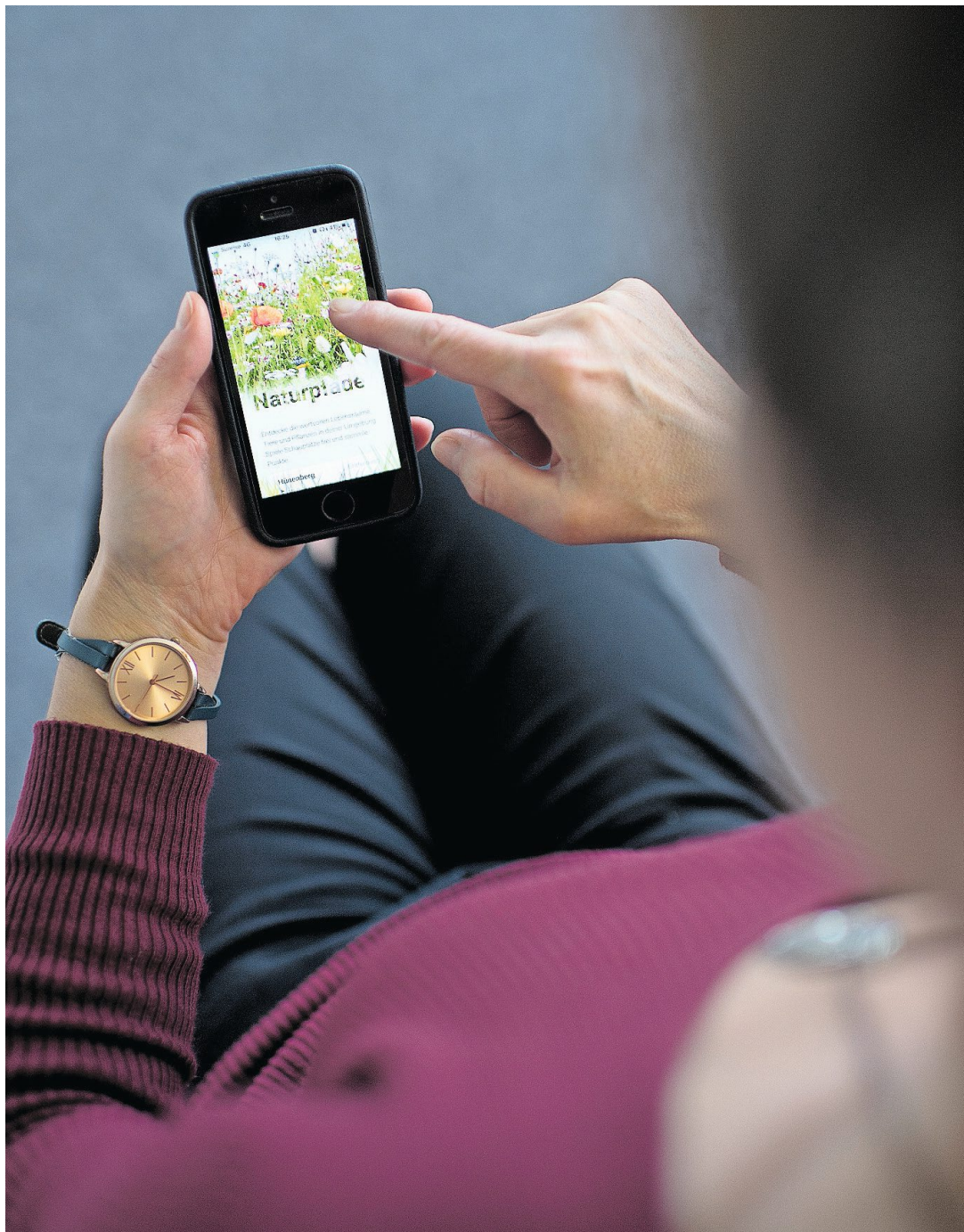
Vanessa Varisco

Eine Wildstaudenhecke, eine Trockensteinmauer und sogar ein kleiner Weiher sind am aufgeschütteten Hügel hinter dem Pfadiheim in Hünenberg entstanden. Kaum vorstellbar, dass dieser vorher lediglich ein karger Hügel war, wo er jetzt doch in sattem Grün in Erscheinung tritt. «Pfadihügel» wurde er von den Erbauern getauft und soll mit den vielen verschiedenen Lebensräumen auf kleiner Fläche für Biodiversität sorgen. Er ist einer von gesamthaft zehn Stationen der «Naturpfade»-App. Die Applikation zeigt Ergebnisse der Biodiversitätsförderung in der Gemeinde, veranschaulicht Zusammenhänge innerhalb des Ökosystems und wirbt für persönliches Engagement. Entwickelt wurde sie von der Stiftung Pusch in Zusammenarbeit mit der Firma Taktel und den Gemeinden Andelfingen, Hünenberg, Zizers und Horgen. Die vier Gemeinden testeten die App diesen Sommer in der Pilotphase. «Immer mehr Gemeinden beschäftigen sich mit Umweltfragen. Sie haben eine Schlüssel-funktion, wenn es darum geht, Einwohnerinnen und Einwohner mit dem Thema Biodiversität zu sensibilisieren», erklärt Remo Bräuchi, Projektleiter bei Pusch. Deshalb sei es wichtig, zusammenzuspinnen.

Die Gemeinde Hünenberg setzte sich dafür ein, dass die Natur mehr Platz bekomme, weiss Hubert Schuler, Vorsteher Sicherheit und Umwelt. «Da die Unterstützung der Bevölkerung dafür zentral ist, haben wir uns deshalb gerne am Pilotprojekt beteiligt», führt er aus.

In der Landwirtschaft wird schon viel unternommen

Hauptaufgabe der Gemeinde in diesem Prozess war es, Schau-



Die App «Naturpfade» führt den Nutzer zu verschiedenen Schauplätzen.

Bild: Maria Schmid (Zug, 24. Oktober 2019)

plätze vor allem im Siedlungsgebiet auszuarbeiten. «Ziel ist es, Biodiversität vor der Haustüre zu fördern», erklärt Urs Felix, Fachperson Sicherheit und Umwelt.

Denn in den Landwirtschaftsgebieten wird bereits einiges unternommen. Die Gemeinde hat seit Herbst 2018 nach geeigneten Schauplätzen gesucht und

«Pusch» hat gleichzeitig die App entwickelt. «Da Hünenberg Dorf und Hünenberg See durch die Autobahn getrennt sind, war es wichtig, beide Teile der Gemein-

de zu berücksichtigen», erläutert Urs Felix. Vier Standorte des Naturpfades sind in Hünenberg See, fünf in Hünenberg Dorf und einer im Grün-Park Bösch-Rot-hus, welcher in der Hünenberger Arbeitszone liegt, zu finden. So werden nicht nur die verschiedenen Teilgebiete der Gemeinde, sondern auch unterschiedliche Lebensräume abgedeckt: einerseits das Gebiet mit dem Seeufer und andererseits die ländlichen und bewaldeten Flächen.

App hat auch Spiel-Elemente

Einer der Standorte ist der beschriebene Pfadihügel. «Der Erdhügel war von wuchernden Sträuchern bedeckt und die Artenvielfalt eher bescheiden», weiss Michael Gehrig von der Pfadi Hünenberg. Das wollte die Pfadi ändern und als die Gemeinde das Projekt Natur-Kur ins Leben rief, packte sie die Chance, um eine «Biodiversitäts-Oase» zu schaffen. «Der Pfadihügel ist ein gelungenes Beispiel dafür, was durch freiwillige Mitarbeit entstehen kann und wie die Bevölkerung sich einsetzen kann», sagt Gemeinderat Hubert Schuler zu den Gründen, weshalb er zu einem der zehn Standorte wurde. Die App führt die Nutzer zu den verschiedenen Schauplätzen und hat dabei auch einen spielerischen Charakter. Wer einen Standort besucht, erhält Punkte. Für richtig beantwortete Quizfragen gibt es ebenfalls Punkte. «Das war uns ein grosses Anliegen, denn die Interaktion macht die App attraktiv», schildert Remo Bräuchi.

Aktuell werden die Resultate der Pilotphase evaluiert. Ab 2020 können alle Deutschweizer Gemeinden und Naturschutzvereine in Zusammenarbeit mit «Pusch» eigene «App Pfade» entwickeln.

«Wir möchten neue Impulse geben»

Am 12. November findet die Tagung «Ein Tag für mich» des Zuger Kantonalen Frauenbundes statt.

Was bringe ich in meinem Lebensrucksack mit? Was macht mich einzigartig? Und wie kann ich den eingeschlagenen Weg überdenken, eine neue Richtung wählen? Diesen Fragen widmet sich die diesjährige Tagung des Zuger Kantonalen Frauenbundes, die am 12. November im Reformierten Kirchenzentrum in Zug stattfindet.

Die Tagung beginnt um 8.30 Uhr. Unter dem Motto «Zeit-Lupe» gestaltet die Referentin Cornelia Luterbacher ein vielseitiges Programm. Nach einem Einstimmungsreferat zum Thema «Wer wir sind» folgt ein Workshop, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer herausfinden sollen, was sie ausmacht in ihrer Einzigartigkeit. Um 12.15 Uhr folgt das Mittagessen. Danach behandeln die Teilnehmer in einer Orientierungsarbeit die Fragen «War's das nun? Geht es so jetzt einfach

im Gleichschritt immer weiter?» Sich einfach in der Strömung des Lebensflusses mitziehen zu lassen sei zwar bequem, heisst es im Tagungsprogramm. «Doch vielleicht möchten Sie nochmals ganz bewusst Ihre Wege überdenken, neue Richtungen in Erwägung ziehen oder sich von «Altem» verabschieden?» Der Abschlussimpuls schliesslich steht unter dem Titel «Rucksack

packen» und soll ein paar «Leckerli» bieten, die helfen, im Alltag den eigenen Weg besser verfolgen zu können. Was erleichtert die Kommunikation im Alltag mit Partner, Chef oder Freunden? Wie kann ich mir selber Sorge tragen, mich abgrenzen oder neue Ideen umsetzen?

Psychologische Beraterin und Seelsorgerin

Die Referentin Cornelia Luterbacher stammt aus St. Gallen und ist als psychologische Beraterin, Seelsorgerin mit Schwerpunkt Trauerarbeit, Ausbilderin und Dozentin tätig. Die vierfache Mutter führt die Praxis «entfaltbar.ch». «Es ist mir ein Anliegen, Menschen fachlich kompetent in verschiedenen Lebenslagen zu begleiten», schreibt sie auf ihrer Website.

«Viele Menschen spüren im Alter von 50, 60 Jahren eine Art Leere, im Trott des Lebens läuft

vielen gleich», erklärt die Organisatorin des Anlasses, Monika Hürlimann. «Wir möchten mit der Tagung neue Impulse geben, Mut machen und motivieren, Veränderungen als Chance zu sehen.» Ziel sei auch, den Teilnehmern eine kurze Auszeit zu ermöglichen und sie zu ermuntern, etwas für sich selber zu tun. Die letzte Veranstaltung vor einem Jahr hiess noch «Seniorentag». Diese Bezeichnung wurde durch «Ein Tag für mich» ersetzt. «Viele Menschen ab 65 Jahren fühlen sich noch gar nicht als Senioren», sagt Monika Hürlimann dazu. «Ausserdem möchten wir die Tagung auch für jüngere Personen öffnen.» Der Anlass richtet sich an interessierte Frauen und Männer ab 40 Jahren.

Der Zuger Kantonale Frauenbund (ZKF) wurde 1913 gegründet und zählt laut Website 7000 Mitglieder. Ihm sind

13 Frauengemeinschaften beziehungsweise Ortsvereine angeschlossen. Der ZKF ist ein Forum für gesellschaftspolitische Fragen der Frau mit dem Ziel, die Solidarität mit anderen Organisationen zu vernetzen.

Rahel Hug

Hinweis

Die Tagung «Ein Tag für mich» findet am Dienstag, 12. November, im Reformierten Kirchenzentrum (Bundesstrasse 15) in Zug statt. Die Teilnahme inklusive Verpflegung kostet 80 Franken. Anmeldungen sind bis zum 5. November möglich, bei Monika Hürlimann, Unterstaffel 2, 6318 Walchwil, Telefon 0797793013 oder per Mail an huerlimann.staffel@gmx.ch.

Weitere Informationen gibt es auf Website www.entfaltbar.ch von Cornelia Luterbacher sowie auf www.zkf.ch.



Die Tagungsreferentin Cornelia Luterbacher. Bild: PD